September 2022

Mariendorfer Gemeindebrief

Foto: Klaus Wirbel

Vorstellung von Pfarrer Weber *Seite 14*
Eröffnungsgottesdienst Albrechts Teerofen *Seite 25*

Inhalt

Monatsspruch	3
Monatslied	4
Offene Kirche	6
Pflanzen der Bibel	6
Bilder vom Gemeindefest am 26. Juni 2022	7
Aus dem Gemeindeleben	9
Ausflug mit unseren “Ukrainischen Freunden”	10
Einschulung	12
Einführung von Pfarrer Christian Weber am 14. August 2022	13
Vorstellung von Pfarrer Weber	14
Der Eine kommt, der Andere geht	15
Johannes Reuchlin vor 500 Jahren gestorben	17
Nachlese zum Gottesdienst für Groß und Klein vom Juni 2022	19
Die Schöpfung bewahren	21
Veranstaltungen	24
Tag des offenen Denkmals	26
Ökumenischer Gottesdienst	27
4. Weltweiter Nagelkreuzsonntag – Feiern Sie mit!	28
Erntedankfest	29
Regionaler Gottesdienst zum Reformationsfest	30
Regionaler Gedenkgottesdienst zu den Novemberpogromen	31
Seniorenarbeit	32
Unsere Inserenten	34
Diakonie	36
Gemeindekirchenratswahl	39
Andachten in Heimen	39
Gemeindechronik – Freud und Leid	40
Regelmäßige Veranstaltungen	41
Adressen der Gemeinde	42

Monatsspruch

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit

Jesus Sirach 1,10

Lebenshauch für den Menschen

Das Buch Jesus Sirach ist das umfangreichste Weisheitsbuch des Alten Orients. Es ist quasi das Lehrbuch zur Bewahrung der jüdischen Identität im Dialog mit den geistigen Strömungen seiner Zeit. Jesus Sirach stellt sich die Weisheit, die im ersten Teil seines Buches die zentrale Rolle spielt, als geheimnisvolle Frau vor. Diese Frauengestalt spricht mit göttlicher Vollmacht. Manchmal handelt sie sogar wie Gott selbst.

Weisheit ist die Schöpferkraft Gottes, der Lebenshauch für den Menschen. Ich zitiere die Bibel in gerechter Sprache: Bei allen Menschen findet sie (die Weisheit) sich, je nachdem wie viel ihnen gegeben wurde, besonders hat die Ewige (Gott) sie denen verliehen, die sie (ihn) lieben. Sirach 1,10 übersetzt Luther so: Gott hat sie ausgeschüttet über alle seine Werke und über alle Menschen nach seinem Gefallen und gibt sie denen, die ihn lieben.

Das heißt ja, dass auch ich etwas von Gottes Weisheit abbekommen habe. Ich verbinde mit Weisheit Milde, ältere weise Männer und Frauen, die in sich selbst ruhen und ihre klugen Ratschläge an die jungen, wilden Generationen weitergeben. Weisheit ist mehr als Wissen und Erfahrung. Weisheit beschreibt auch die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen.

Ich glaube, weil ich Gott liebe, habe ich Anteil an seiner Weisheit, die sowohl Gottes Schöpferkraft als auch deren Ergebnis umfasst. Ich glaube, weil mich Gott liebt, schenkt er mir die Fähigkeit, unsere Erde zu erhalten.

Carmen Jäger

Monatslied

Refrain: Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn,
voneinander lernen, miteinander umzugehn.
Aufstehn, aufeinander zugehn
und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn.

1. Viel zu lange rumgelegen,
viel zu viel schon lamentiert.
Es wird Zeit, sich zu bewegen,
höchste Zeit, dass was passiert.

2. Jeder hat was einzubringen,
diese Vielfalt wunderbar.
Neue Lieder wolln wir singen,
neue Texte laut und klar.

3. Diese Welt ist uns gegeben,
wir sind alle Gäste hier.
Wenn wir nicht zusammenleben,
kann die Menschheit nur verliern.

4. Dass aus Fremden Nachbarn werden,
das geschieht nicht von allein.
Dass aus Nachbarn Freunde werden,
dafür setzten wir uns ein.

Text und Musik: Clemens Bittlinger

Unser Monatslied ist im Liederbuch „Lieder zwischen Himmel und Erde“ zu finden unter der Zielsetzung „Aufbruch, neue Wege“. Schon das eine oder andere Mal ist es in besonderen Gottesdiensten unserer Gemeinde erklungen. Ich habe es ausgewählt, weil es eine frische, lebendige Stimmung verbreitet und Mut macht zum Aufbruch. Und bei der Betrachtung des Liedtextes fiel mir spontan der Text aus Lukas 9, Vers 62 ein:

„Wer die Hand an den Pflug legt und schaut zurück, der ist nicht geschaffen für das Reich Gottes“

Es gibt in der Bibel Stellen, die sind schön und angenehm, leicht zu verstehen und einfach umzusetzen. Andere Stellen liegen beim Lesen eher quer im Magen und bereiten in gewisser Weise Unbehagen. Ein Abschnitt aus dem Lukas-Evangelium zählt zur letzteren Gattung. Dort geht es darum, dass ein Mensch zu

Jesus kommt und ihm sagt, dass er Jesus folgen will. Jesus fordert wiederum andere dazu auf, ihm zu folgen. Mit der Nachfolge ist das scheinbar nicht ganz so einfach. Den einen stößt Jesus vor den Kopf, indem er ihm klar macht, dass die Nachfolge kein Zuckerschlecken ist. Die anderen wiederum haben noch dringende persönliche Dinge zu erledigen. Die haben Vorrang. Und da haut Jesus diesen Satz raus: »Wer die Hand an den Pflug legt und dann zurückschaut, ist nicht brauchbar für das Reich Gottes.« Hm. Sieht so Mitarbeitermotivation aus? Der Satz ist Grundlage für eine zwei Jahrtausende währende Geschichte der Entbehrung im Dienst der Kirche oder von geistlichen Orden. So verstanden, steht der Dienst für Jesus über allem, sogar über der eigenen Familie. Natürlich ist das eine völlig legitime Lesart - man kann diesen Satz durchaus so verstehen.

Ich sehe aber auch noch einen anderen Ansatz. Wer ein Leben mit Gott führt, der sollte nicht mehr auf seine Vergangenheit blicken. Egal wie die ausgesehen hat. Das ist das Geniale an der Umkehr zu Gott. Ein völliger Neustart ist tatsächlich möglich. Der Blick zurück wäre verkehrt und kontraproduktiv. In unserem Liedtext geht es nicht primär um die Nachfolge Jesu, aber es geht schon darum, nicht ständig zurückzuschauen. Kennen Sie das? Es ist viel einfacher, sich zurückzulehnen und auf dem auszuruhen, was einem wichtig geworden ist. Ich ertappe mich oft dabei! Und ich ertappe mich oft dabei, mich von meiner Angst lähmen zu lassen. „Aufstehn, aufeinander zugehn und uns nicht entfernen,wenn wir etwas nicht verstehn!“ heißt es in der ersten Strophe. „Jeder hat was einzubringen, diese Vielfalt, wunderbar“ in der zweiten. „Wenn wir nicht zusammenleben, kann die Menschheit nur verliern.“ Wir verlieren also etwas, wenn wir **nicht** versuchen, zusammenzuleben. Der Text will ermutigen, immer wieder neu aufzubrechen, Freunde zu werden, auch, wenn das mit Arbeit verbunden ist. Ich wünsche uns, sich von dem Mut, aufeinander zuzugehen, immer wieder neu anstecken zu lassen, nicht zurückzuschauen. Nehmen Sie diesen Gedanken mit in die neue Woche.

Friedrich-Wilhelm Schulze

Pflanzen der Bibel

Offene Kirche

Am 4. Freitag im Monat ist die **Martin-Luther-Gedächtniskirch**e für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr.**
An **diesem Tag** findet außerdem um **18.00 Uhr** die Nagelkreuzandacht in der Kirche statt.

Die **Dorfkirche** ist von April bis September **jeden Sonntag von 15.00 - 17.00 Uhr** zur Andacht und zum Gebet geöffnet.
Das ist möglich geworden, weil sich Ehrenamtliche für die Betreuung bereit gefunden haben.

Bilder vom Gemeindefest am 26. Juni 2022

Bilder vom Gemeindefest am 26. Juni 2022

Die Gemeindebriefe für Juli/August bereit zum Versand

Die Doppelausgabe für Juli/August 2022 des Mariendorfer Gemeindebriefs wurde an alle Haushalte der Kirchengemeinde versandt.

Etikettierung und Versand erfolgte durch die Werkstätten für Behinderte, Diakonissenhaus Teltow - Lehnin.

Foto: Klaus Wirbel

Übergabe der Ehrenamtskarten im Rathaus Schöneberg

Foto: Michael Volz

Oben und unten: Besuch auf der Landesgartenschau in Beelitz

Fotos: Gerd Niehoff

Links: unsere Urkrainer lernen fleißig bei unserer Lehrerin Frau Faller weiterhin Deutsch

Foto: Gerd Niehoff

Ausflug mit unseren “Ukrainischen Freunden”

Dampferfahrt – Weltkulturerbe Berlin- Potsdam

Damit unsere Leserinnen und Leser auch miterleben können, was u. a. mit Ihren Spenden finanziert wird. Zum Beispiel: ein derartiger Ausflug, der die Probleme in der Heimat für kurze Zeit vergessen lässt:

Haus der Wannsseekonferenz

Strandbad Wannssee

Kirche Peter und Paul

Sakrower Kirche

Schloss Cecilienhof

Pumpwerk

Ausflug mit unseren „Ukrainischen Freunden“

Schloss Babelsberg

Potsdam: Hans-Otto-Theater

Potsdam: Landtag

Glienicker Brücke

Nach der Fahrt / dankbare Gesichter

Einschulung

Nun haben wir auch den kleinen Ivan eingeschult – den jüngsten Spross unserer ukrainischen Familie. Alle Kinder gehen zur Schule und sind happy. Die Klassenlehrerin Frau Moewius und der Klassenbetreuer freuen sich mit ihm.

Erntezeit!

Foto: Achim Oelkers

Einführung von Pfarrer Christian Weber am 14. August 2022

Pfarrer Lippold

Superintendent Raddatz

Pfarrer Weber

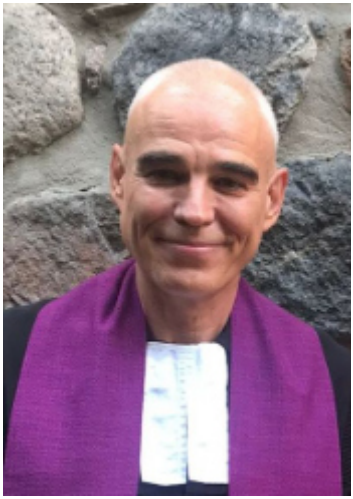
Pfarrer Weber, Superintendent Raddatz, "Assistenten" (jüdischen und muslimischen Glaubens)

Anschließend Empfang

Fotos: Kathrin Dahms / Achim Oelkers

Vorstellung von Pfarrer Weber

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,



am Sonntag, dem 14.8.2022, wurde ich in einem wunderschönen Gottesdienst in der Dorfkirche Mariendorf in mein neues Amt eingeführt. Ein zentraler Satz der Predigt war folgender: „Du hast einen Schatz geschenkt bekommen. Den sollst Du vermehren. Dein Lohn??? Noch mehr Liebe!“ Mein Schatz ist mein Dienst bei Ihnen und Euch. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe. Ich bin am 2. Januar 1966 in Berlin-Friedrichshain geboren. Als Kind wurde ich nicht getauft. Ich habe mich als Erwachsener taufen lassen und war aktiv in der sogenannten DDR-Opposition unter dem Dach der Evangelischen Kirche. Meine zwei dicken STASI-Akten erzählen viel von dieser Zeit. 1988, nachdem ich fünf Jahre lang als Elektromonteur in Ost-Berlin gearbeitet hatte, begann ich Gemeindepädagogik zu studieren, eine Mischung aus Theologie und Sozialwissenschaften. Während des Studiums, aber auch davor und danach habe ich Menschen auf fast allen Kontinenten besucht. Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung waren und sind zentral in meiner Theologie. Ich durfte viele Menschen in aller Welt kennenlernen, die sich für die daraus resultierenden Themen engagieren. Dadurch sind viele Projekte entstanden, die mich vor allen nach Auschwitz und in den Nahen Osten geführt haben. Nach meiner Ordination 1995 in der Marienkirche durch Bischof Wolfgang Huber durfte ich an vielen Orten unserer wunderschönen Kirche arbeiten. Ich war Dorfpfarrer in der Niederlausitz, Kreisjugendpfarrer im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte, Pfarrer in Marzahn und Mariendorf-Süd. Die letzten 12 Jahre habe ich als Seminarleiter und pädagogischer Mitarbeiter der Evangelischen Berufsschularbeit im Haus Kreisau gearbeitet. Jetzt bin ich hier und freue mich auf meine neue Aufgabe. Zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren. Ich freue mich auf viele schöne Begegnungen.

Ihr/Euer Christian Weber

Foto: von Pfarrer Weber zur Verfügung

Der Eine kommt, der Andere geht

Da gibt es einen Neuen in unserer Gemeinde!

Er ist mit seiner gemeindepädagogischen Ausbildung irgendwie auch ein Pfarrer und heißt Christian Weber.

Am Sonntag, dem 14. August wurde er in einem Gottesdienst zu ungewöhnlicher Zeit, nämlich um 14 Uhr, feierlich eingeführt.

Pfarrer Lippold und unser Superintendent Herr Raddatz hießen ihn mit vielen Gemeindegliedern herzlich willkommen und feierten im Anschluss mit den Anwesenden im Saal in der Friedenstraße bei Sekt, Schnittchen und leckerem Kuchen.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit einem für uns neuen Kopf in der geistlichen Gemeindeleitung und wünschen Herrn Weber offene Arme und Ohren bei uns!

Wie schön, dass du da bist, Christian!

Alles Liebe,
Kathrin Dahms

Und genau eine Woche später, am Sonntag, den 21. August, mussten wir nun Pfarrer Simon Danner ziehen lassen.

Im 10-Uhr-Gottesdienst in der Dorfkirche wurde er offiziell verabschiedet.

Herr Danner gehörte mit einer halben Stelle ungefähr 1 ½ Jahre zum Pfarr-Trio bei uns in Mariendorf und verlegte seinen Wirkungsort, setzte damit der Pendelei zwischen zwei Gemeinden ein Ende.

Pfarrer Danner bleibt uns im Kirchenkreis aber glücklicherweise erhalten!

Mit seiner ruhigen und unaufgeregten Art schlich sich Herr Danner ganz heimlich in unsere Herzen. Nicht zuletzt in die der Kita- Kinder, die bei der Kinderkirche an seinen Lippen hingen und sich über seine Besuche in der Kita immer freuten.

Ich persönlich gestaltete mit ihm zusammen etliche Gottesdienste für Groß und Klein. Ein jeder davon war etwas Besonderes. Meist tauschten wir uns per Mail im Vorfeld dazu aus oder zwischen Tür und Angel nach einem Gottesdienst und brachten die Ideen zusammen. Oft erlebten wir erst bei

der Durchführung, wie sich alles wundervoll zusammenfügen kann.

Normalerweise ist das nicht so ganz meine Herangehensweise. Aber ich habe etwas Wichtiges neu erfahren und vertiefen können: Das große Vertrauen darin, dass Gottes Geist Inspiration bringt, wenn wir darum bitten und dass Gottes Segen über den Vorhaben zur Verbreitung der Frohen Botschaft liegt. Egal, ob sich Große und Kleine letztendlich zahlreich einladen lassen oder nur ein paar Wenige kommen.

(Dazu gab es doch auch einen Bibelvers! Erinnern Sie sich, liebe Lesende? Er steht bei Matthäus 18,20!)

Vielen Dank für die gemeinsame Zeit, Herr Danner!

Behalten Sie uns in Mariendorf in Ihrem Herzen und bleiben Sie behütet auf Ihren Wegen.

Herzliche Grüße,
Kathrin Dahms

Fotos:Kathrin Dahms

Johannes Reuchlin vor 500 Jahren gestorben

Als Johannes Reuchlin (1455-1522) vor 500 Jahren in Stuttgart starb, hinterließ er nicht nur eine große Bibliothek, er hinterließ ein epochales Werk. Aus dieser Quelle des Geistes schöpfen wir bis auf den heutigen Tag.

Da ist die „Einführung in die hebräische Sprache“, „De rudimentis hebraicis“ zu nennen. Dem Aufruf der Zeit: Ad fontes („zu den Quellen“) folgend, widmete er sich in seinen Studien mit großem Eifer der Liebe zur Heiligen Schrift. Er suchte sich unter jüdischen Gelehrten Lehrer, die ihn in die Grammatik des Hebräischen einführten. Nach langer und intensiver Arbeit erschien das dreibändige Buch 1506 in einer Auflage von 1500 Exemplaren in lateinischer Sprache. Als begnadeter Forscher und Lehrer unterrichtete er die klassischen Sprachen an Universitäten, zuletzt in Tübingen.

Zu seinem größten Verdienst gehört es auch, dass er dem Streit um das jüdische Schrifttum nicht aus dem Wege ging, obwohl er am liebsten ein ruhiges Leben als Gelehrter geführt hätte.

Mit viel Energie und Geduld vertrat er seine „billige“ Meinung vom Recht der Juden auf ihre Religion und ihr Schrifttum vor Kaiser und Papst. Ein Konvertit, Johannes Pfefferkorn, hatte sich von Kaiser

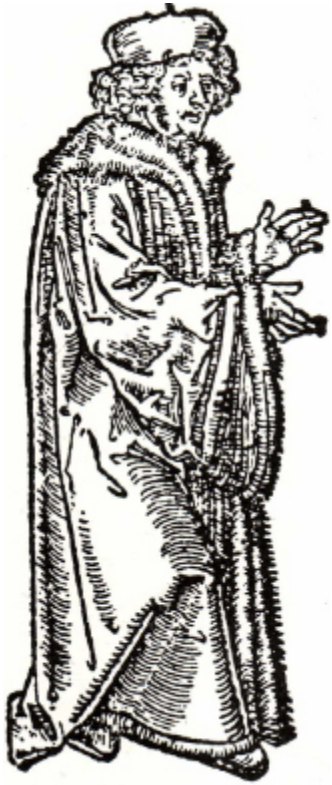


Abbildung: Wikimedia

Maximilian I. 1508 eine Erlaubnis eingeholt, dass alle jüdischen Schriften konfisziert und verbrannt werden sollten. Juden sollte verboten werden, den Talmud weiter zu studieren und ihre Kinder in diesem Sinne zu erziehen. Ausgenommen war das Alte Testament, da es auch zur christlichen Bibel gehört.

Auf starke Proteste hin gebot der Kaiser diesem Wüten Einhalt und forderte, dass christliche Gelehrte zunächst über die Bedeutung der besagten Heiligen Schriften ein Gut-

achten erstellen sollten. Auch Johannes Reuchlin wurde in dieser Angelegenheit in Anspruch genommen.

Damit nahm ein erbitterter Streit seinen Anfang, der erst zehn Jahre später entschieden werden sollte. In Reuchlins Gutachten von 1510, das später als eine selbständige Schrift unter dem Titel: „Augenspiegel" erschien, schlägt sich dessen hohe Meinung vom jüdischen Geist nieder, die zu seiner Zeit – trotz des Humanismus – auf heftigen Widerspruch stieß. Von jetzt ab war die gebildete Welt in zwei Lager gespalten: in die Verteidiger Reuchlins und seine Gegner.

Reuchlin – von Hause aus Jurist – berief sich in seiner Verteidigung sowohl auf das römisch-kaiserliche Recht, das kanonische und das geistlich-biblische Recht. Er argumentierte wirklich in alle Richtungen heldenhaft und dennoch gelassen. Man müsse den Juden nicht erst erklären, was es heißt: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund des Herrn geht" (Deuteronomium 8,3). „Denn sie sind nicht von ihrem Glauben abgefallen!"

Und der Talmud ist ein schöner und guter Baum, auch wenn sich darin manches Unverständli che, vielleicht sogar Anstößige finden mag. Der Talmud ist ein außerordentlich wertvolles Dokument, das erhalten bleiben muss. Wer die Rechte studiert, wird feststellen, dass den Juden das bürgerliche Recht in vollem Maße eingeräumt wird.

Der Streit weitet sich aus, die Akte kommt bis nach Rom vor den Papst. Dieser zeigt jedoch wenig Interesse. Dennoch wird Reuchlin 1520 zum „ewigen Stillschweigen" und zur Übernahme der Prozesskosten verurteilt.

Reuchlin ist es eine Genugtuung gewesen, den Weg zum Studium der heiligen Schrift im Urtext für künftige Generationen geebnet zu haben. „Ein Wunder im Wunder" titelte Josel von Rosheim, Rabbiner und Fürsprecher der Juden im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation.

Beate Barwich

Nachlese zum Gottesdienst für Groß und Klein vom Juni 2022

Dank tatkräftiger Unterstützung von Vivi, einer Erzieherin unserer Gemeinde-Kita, entstand mal wieder ein wundervoller Flyer mit der Einladung für den „Gottesdienst für Groß und Klein“ im Juni.

Jedes Kita-Kind bekam einen davon in den Rucksack. Alle sollten informiert sein und sich willkommen fühlen!

Das Thema „Mit Schild und Schwert" ergab sich fast wie von selbst bei der Vorbereitung zu „David und Goliath" im Mai.

Aber wie nun diese Kiste zum Laufen bringen und mit Inhalt füllen? Hmmmm….

Ich glaube nicht an Zufälle! Der Heilige Geist höchstpersönlich schalte-

te sich ein, ich bin fest überzeugt davon!

Klingelingeling - Telefon - mein Bruderherz aus Freiburg!

Immer wieder ein Highlight mit ihm zu quatschen. Seit Kurzem u.a. sehr vertrauensvoll zu Fragen des persönlichen Glaubens. Äußerst wertvoll kann ich Ihnen sagen.

Wir kamen ins Gespräch und er erinnerte mich an die Rüstung, die uns Gott mitgibt, damit wir ausgestattet sind, um im Leben zu bestehen und die Gute Botschaft weiterzugeben.

(Er hatte mal ein Bild dazu gezeichnet…)

In der Bibel steht das bei Epheser 6 in den Versen 10- 18.

Was haben wir denn da?

Na, zum Beispiel den **Helm des Heils (RESCUE)**: Wie beim Motorradfahren kann er uns vor schlechten Gedanken und Irrwegen schützen. Wir fragen uns am besten immer: Was hat Gott gesagt? Das gibt Orientierung und Halt.

Oder den **Brustpanzer der Gerechtigkeit (JUSTICE)**! Er soll das Herz schützen und uns z. B. dazu befähigen, Ungerechtigkeiten zu erkennen und nicht wegzuschauen, wenn uns und anderen übel mitgespielt wird.

Es gibt den **Gürtel der Wahrheit (TRUTH)**: Wir sollen zu unseren Fehlern stehen und keine Lügen erzählen.

Wir haben auch noch das **Schild des Glaubens (FAITH)** und des Vertrauens: Es gibt zahlreiche biblische Geschichten, die von Menschen handeln, die gute Erfahrungen mit dem bedingungslosen Vertrauen, mit dem Glauben an Gott gemacht haben. Er hilft uns immer. Nur eben nicht immer so, wie wir es uns gerade wünschen oder es gerne hätten. Mit diesem Vertrauen auf Gott können wir Ängste besiegen, Traurigkeiten aushalten und froh und zuversichtlich sein.

Und es ist die Rede von den **Schuhen der Bereitschaft (READYNESS)**. Wozu denn? Na, zum Weitergeben der Frohen Botschaft! Ohne Schuhe kommt man nicht weit. Bei einer Wanderung beispielsweise.

Eine Waffe ist auch bei dieser Rüstung dabei. Es ist das Schwert!

Was? Wir sollen kämpfen? Mit einem echten Schwert aus Eisen? Nö! Es ist das **Schwert des Geistes**. Hä? Es ist **Gottes Wort (WORD)**!

Um es einsetzen zu können, müssen wir es kennen und in der Bibel lesen oder uns vorlesen lassen.

Ein wunderbares Bild von einem Menschen, der von Gott mit allem

ausgerüstet ist, was er zu einem gelingenden Leben benötigt, finde ich. Und Sie? Und ihr?

Herzliche Grüße,

Kathrin mit Peter, Pawel, Angelika und Sabine, die alle bei der Vorbereitung oder Durchführung mitgeholfen haben.

PS: Ich möchte Ihnen und euch das selbstentworfene Bild meines Bruders Andi nicht vorenthalten. Vielleicht finden Sie/ findet ihr die englischen Wörter zu den einzelnen Bestandteilen der Rüstung im Bild wieder?

Kathrin Dahms

Fotos: von Kathrin Dahms zur Verfügung gestellt

Grafik: Andi Dahms

Die Schöpfung bewahren

Nicht die Schöpfung ausbeuten, sondern sie gestalten und bewahren – das solle der Mensch tun, bekräftigte 1983 der Ökumenische Rat der Kirchen, eine Art Weltkirchenversammlung.

Nicht erst seither streiten Christinnen und Christen in aller Welt für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Die Schöpfung zu bewahren, das bedeutet für die Kirchen nicht nur Arten- und Klimaschutz. Es geht umfassender darum, Lebensgrundlagen und -verhältnisse aller Menschen zu schützen: ob sie vom Regenwald am Amazonas leben oder als Banker in Singapur; ob sie sich Inuit nennen oder in der Lausitz mit dem Kohlebergbau le-

ben.
„Schöpfung bewahren!“, das schreiben sich Schülerinnen von Fridays for Future auf ihre Transparente, ebenso Menschen, die für eine Verkehrswende streiten. Dabei lässt gerade so ein Slogan viele Fragen offen. In welchem Zustand soll die Schöpfung bewahrt werden? Wie sie vor der Industrialisierung war oder in der Antike? Aus den biblischen Schöpfungserzählungen lässt sich jedenfalls kein von Gott gewollter „Urzustand“ der Welt rekonstruieren.
In der Bibel geht es nicht um das, was einmal war. Ihre Schöpfungserzählungen sind nach vorne gerichtete Lehrtexte, die eine positive Lebenseinstellung vermitteln sollen: dass die Schöpfung in den Augen Gottes gut ist. Zugleich vermitteln sie auch ethische Grundwerte.
Das Geschöpf Mensch sei Gott zu Dankbarkeit verpflichtet, so Martin Luthers Zusammenfassung im „Kleinen Katechismus“. „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allen Geschöpfen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren und allen Gliedern, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält . . . Für all das habe ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein.“
Die biblischen Schöpfungserzählungen sind Glaubensdokumente, zweieinhalb Jahrtausende alt. Sie beschreiben, dass Menschen die Schöpfung Gott verdanken und deshalb für sie Verantwortung übernehmen sollen. Die biblischen Autoren kannten diese Schöpfung anders als wir. Hätten sie geahnt, was in den Jahrhunderten nach ihnen daraus werden würde, es hätte sie zu Tode erschreckt.
Für sie dürften Massentierhaltung und Qualzucht weit entfernt von allem sein, was sie noch für verantwortbares Handeln hielten. Im Vergleich zu diesen Entgleisungen menschlichen Handelns ist die Versuchung, biblische Aussagen politisch zu instrumentalisieren, verzeihlich.
Dass so alte Erzählungen überhaupt ihre Kraft behalten haben, spricht für sie.

Eduard Kopp

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.

Redewendungen aus der Bibel „Wer's glaubt wird selig"

„Das Leben sauer machen" – Schwierigkeiten bereiten

Nachdem sie auf Einladung Josefs nach Ägypten ausgewandert waren, vermehrten sich die Nachkommen Jakobs gemäß dem Versprechen Gottes, ihn zum Stammvater eines großen Volkes zu machen. Die Ägypter entwickelten gegenüber den in ihrem Land siedelnden, aber nicht assimillierten Israeliten das, was wir heute als Ressentiments bezeichnen. Vor allem, weil sich die Juden zu einer ernstzunehmenden Minderheit entwickelten, kam ie Befürchtung auf, sie könnten sich im Kriegsfall auf die Seite des Feindes schlagen. Deshalb, so schildert es das 2. Buch Mose, setzten die Ägypter, wohl um das Jahr 1200 vor unserer Zeitrechnung, Fronvögte ein, die das Volk Israel durch Zwangsarbeit niederhalten sollten: Da zwangen die Ägypter die Israeliten unbarmherzig zum Dienst und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegelei und mit mancherlei Frondienst auf dem Felde, mit all ihrer Arbeit, die sie ihnen auferlegten ohne Erbarmen." (2. Mose 1,14)

Segensspruch

Herr, segne meine Hände, dass sie behutsam sind,
dass sie halten können, ohne zu Fesseln zu werden,
dass die geben können ohne Berechnung,
dass ihnen innewohnt die Kraft zu trösten und zu segnen.
Herr, segne meine Hände!

Herr, segne meine Augen, dass die Bedürftigkeit wahrnehmen,
dass die das Unscheinbare nicht übersehen,
dass sie hindurchschauen durch das Vordergründig,
dass andere sich wohlfühlen unter meinen Blick.
Herr, segne meine Augen!

Herr, segne meine Ohren, dass sie deine Stimme hören,
dass sie hellhörig sind für die Stimmen der Not,
dass die verschlossen sind für Lärm und Geschwätz,
und dass die das Unbequeme nicht überhören.
Herr, segne meine Ohren!

Segensspruch (Fortsetzung)

Herr, segne meinen Mund, dass er dich bezeugt,
dass nichts von ihm ausgeht, was verletzt und zerstört,
dass er heilende Worte spricht, dass er Anvertrautes bewahrt,
Herr, segne meinen Mund!

Herr, segne mein Herz, dass es Wohnstatt für deinen Geist ist,
dass er Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leid und Freud teilen kann.
Herr, segne mein Herz!

Veranstaltungen

Herzliche

Einladung zum

Festgottesdienst

„Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen." (EG 503, Strophe 8)

Festanschrift: Evang. Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf
Kremnitzufer 1, 14109 Berlin

am 4. September 2022, um 11 Uhr
zur Wiedereröffnung unseres Freizeitgeländes
Albrechts Teerofen

Anschließend ist Zeit für Führungen, Gespräche und zum gemeinsamen Essen

Grußworte bitten wir vorab anzumelden

Da nur begrenzte Parkmöglichkeiten bestehen, bitten wir Sie, Fahrgemeinschaften zu bilden.
Wir bieten einen Busservice ab der Dorfkirche und der Martin-Luther-Gedächtniskirche an.
Bitte melden Sie sich verbindlich an, ob Sie mit Auto, Fahrgemeinschaft oder Bus anreisen.

Familie Graf Telefonnr.: 030 752 83 41 oder
graf-gabi@web.de

Tag des offenen Denkmals

Samstag, 10. September 2022 10.00 – 16.00 Uhr

Martin-Luther-Gedächtniskirche, Rathausstraße / Kaiserstraße

Sonntag, 11. September 2022 11.00 – 17.00 Uhr

Dorfkirche Mariendorf, Alt- Mariendorf

Für Sie geöffnet, besuchen Sie uns zu Führungen und Gespräch.

Ökumenischer Gottesdienst

4. Weltweiter Nagelkreuzsonntag – Feiern Sie mit!

25. September 2022 – 10.00 Uhr

Martin-Luther-Gedächtniskirche

Nagelkreuzteam

Am 25. September 2022 feiert die weltweite Nagekreuzgemeinschaft ihren vierten Nagelkreuzsonntag. Viele Nagelkreuzzentren werden an diesem Sonntag nach denselben Liturgiebausteinen miteinander Gottesdienst feiern und so ein Zeichen der geistlichen Verbundenheit setzen. Feiern Sie mit und bezeugen Sie, dass Sie mit uns ein Teil dieses weltumspannenden Versöhnungsnetzwerkes sind. Nutzen Sie diese besondere Gelegenheit, um gemeinsam zu beten, auf Gottes versöhnendes Wort zu hören und darüber nachzudenken, was Ihre Rolle auf unserem Weg der Versöhnung ist, auch und insbesondere in der Zeit der immer noch anhaltenden Corona Pandemie.

Martin-Luther-Gedächtniskirche

ERNTEDANKFEST

Sonntag, 2. Oktober – 10:00 Uhr

Familienfreundlicher Gottesdienst

„Dankeschön!“ – „Da nich für.“

Nachdenken übers Danken
mit Pfarrer Uli Seegenschmiedt

Bitte bringen Sie für den Erntedank-Schmuck
Ihre Erntedankgabe in Form von Obst, Kaffee
Gemüse mit, lose oder im Körbchen.

Regionaler Gottesdienst zum Reformationsfest

Regionaler Gedenkgottesdienst zu den Novemberpogromen

Martin-Luther-Gedächtniskirche

Ecke Rathausstraße / Kaiserstraße

Regionaler Gedenkgottesdienst

Mittwoch, 9. November 2022 - 19 Uhr

Erinnerung an die Novemberpogrome vor 84 Jahren

1938 – 2022

Gesang Anne Lisa Nathan
Cello Marika Gejrot
Orgel Friedrich-Wilhelm Schulze
Pfarrer Uli Seegenschmiedt
Pastoralreferent Benedikt Zimmermann

Angebote für Senioren!!!

Ihre Evangelische Kirchengemeinde
Berlin -Mariendorf
Friedenstr. 20,12107 Berlin
bietet Abwechslung!!!!!

Montags: Gymnastik von 10 bis 11 Uhr für Frauen,
14tägig bitte nachfragen

Dienstags: Frauensport 65+ von 10 bis 11 Uhr,
Spielegruppe 13:30 - 15:30,
Telefonische Sprechstunde von 12 bis 13 Uhr
Antje Kraus-Gutsche Tel.70206156 (AB)

Donnerstags: Dorfkirchen-Cafe
von 15 bis 17 Uhr,
wechselndes Programm

Alle Veranstaltungen finden im Saal Friedenstr. 20 statt, am besten mit Impfnachweis & Maske.

Na, neugierig geworden?
Kommen Sie doch einfach mal vorbei,
wir freuen uns auf Sie!!!!!

Quelle: mein.marienfelde.de

Dieses Bild ist den aufmerksam den Mariendorfer Gemeindebrief Lesenden wohlbekannt. Doch wer ist der Pfarrer und wo ist es aufgenommen worden?

Wie man der Webseite www.mein.marienfelde.de entnehmen kann, findet man es in einer Sammlung von Hans-Werner Fabarius und zeigt Pfarrer Dr. theol. Ferdinand Richter mit seinen Marienfelder und Mariendorfer Konfirmanden auf der großen Treppe des Gutshauses Marienfelde. Gastgeber war Familie Kiepert, die das Rittergut Marienfelde bewirtschaftete (heute beherbergt es das Bundesamt für Risikobewertung). Adolf Kiepert war als Rittergutsbesitzer auch langjährig Kirchenpatron von Marienfelde.

Adolf Kiepert und Ferdinand Richter waren eng verbunden. Beide waren Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Marienfelde bekam ab 1. Oktober 1908 eine selbständige Pfarrstelle: Das Amt wurde von Ernst Richter, Sohn von Ferdinand Richter, versehen. Zeitgleich begann Pfarrer Rieger (Riegerzeile!) seine Tätigkeit in Mariendorf.

Quellen:
- www.mein.marienfelde.de
- Alfred Göldner: „Aus vergangenen Tagen“, im Selbstverlag, 1925

Besuch? Kein Problem!

Nettes Ferienappartement (1-2 Personen) für Selbstversorger mit Bad, Kochzeile, Essplatz. Gemütlich eingerichtet mit Doppelbett, TV, Radio. Ruhige Lage in Privathaus **Nähe U-Alt-Mariendorf**, Dibeliusstift, Rosenhof. Parken kein Problem.

Preis: 45,00 €/Übernachtung (ab 2 Nächte). Sonderpreis bei längerem Aufenthalt.

Albrecht Lillie Tel. 0177-727 03 50 **Reg.-Nr. 07/Z/AZ/005749-18**

PARK – APOTHEKE
Ihre Hausapotheke
Alt – Mariendorf

AM PARK - APOTHEKE

Stellenangebote (m/w/d)
Wir suchen ab sofort oder später (VZ/TZ)

- **PTA**
- **Apotheker**

Sie sind freundlich, flexibel, zuverlässig und suchen einen zukunftssicheren, familienfreundlichen Arbeitsplatz mit viel Abwechslung in Ihrer Nähe
Gerne auch Berufsanfänger.
Wenn Sie neue Wege gehen wollen, bewerben Sie sich bei uns:

PARK – APOTHEKE
Forddamm 6-8 - am U-Bahnhof Alt-Mariendorf
Bestell-Fax: 707 83 854 • Tel.: 706 14 64
Barrierefreier Zugang für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro.**
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen.**

Unsere Inserenten

Gierachs Bestattungs-Institut
Erledigt auch sämtliche Behördengänge
Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40

HAHN BESTATTUNGEN
Seit über 160 Jahren im Familienbesitz
Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung
Individuelle Trauerfeiern in eigener Feierhalle

Überführungen Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche • 9 Filialen
Bestattungsvorsorge und Sterbegeldversicherungen
In Ihrer Nähe in Mariendorf: Reißeckstraße 8 • Mariendorfer Damm 73

Steuerwissen ist Geld!
Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre
Einkommensteuer-erklärung
Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.
vlh Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. Lohnsteuerhilfeverein
Beratungsstelle:
Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de
kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16
www.vlh.de/bst/9135

Malermeister
Christian Riedlbauer
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst
12169 Berlin, Bismarckstr. 47b
030/773 46 05

Diakonie

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege
Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160

Pflege in guten Händen!
Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk Simeon
Pflege & Betreuung

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde: Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfr. Uli Seegenschmiedt
Redaktionsteam: Torsten Görisch (Gö), Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) achim.oelkers(at)gmail.com, Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindekirchenrates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E–Mail Anschrift senden: kwirbel(at)aol.com. Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an seegenschmiedt(at)mariendorf-evangelisch.de
Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe: 15. September 2022

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen
- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Friedhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen
- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pflegewohnpark Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim
Mariendorfer Damm 108

Akazien-Apotheke
Mariendorfer Damm 73

ARU
Alt-Mariendorf 39

Bäckerei
Forddamm 13

Blumen Kollritsch
Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke
Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke
Gersdorfstr. 50

Park-Apotheke
Forddamm 6-8

Gärtnerei am Heidefriedhof
Reißeckstr. 14

Villa Morgenröte
Friedenstr. 29

Zeitungshandlung
Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH
Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett	Unsere Gemeinde	*Blau*	Diakonie
Orange	Landeskirche, Kirchenkreis, Ökumene	*Grün*	Anzeigen
Grau	Sonstiges		

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindekirchenrat hat eine Anpassung der Kosten beschlossen. Für das Jahr 2022 wurde der Betrag auf 20 € angehoben, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind.

Gemeindekirchenrat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

****

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname:_____

Straße / Hausnr.:_____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich für 2022 mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

****

Mariendorfer Gemeindebrief

Andachten in Heimen

Dienstag, **06.09.2022**	**16.00 Uhr**	Seniorenheim Lerchenweg **Andacht**	Pfarrer Weber
Donnerstag, **01.09.2022**	**15.30 Uhr**	Alloheim, Ullsteinstraße 159 **Gottesdienst**	Pfarrer Seegenschmiedt
Montag, **19.09.2022**	**15.00 Uhr**	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 **Gottesdienst**	Pfarrer Weber
Montag, **19.09.2022**	**16.00 Uhr**	Domizil, Mariendorfer Damm 148 **Gottesdienst**	Pfarrer Weber
Mittwoch **21.09.2022**	**15.30 Uhr**	DRK-Kliniken Mariendorf **Andacht**	Pfarrer Weber

Gemeindekirchenratswahl

Die Gemeindekirchenratswahl findet in diesem Jahr am Sonntag, den 13. November in der Zeit von 8 bis 18 Uhr im Gemeindezentrum in der Friedenstraße 20, 12107 Berlin statt.

Foto: Klaus Wirbel

Gemeindechronik – Freud und Leid

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattungen, aber auch Taufen, Konfirmation, Trauungen) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihre Verständnis und verweist insoweit auf den gedruckten Gemeindebrief.

Wir freuen uns über die Konfirmation am 05. Juni und die Taufen am 26. Juni.

Unvergessen sind die verstorbenen Gemeindemitglieder.

Josua 1,5b: Gott sagt: Niemals werde ich dir meine Hilfe entziehen, nie dich im Stich lassen.

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Kirchen: Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch
Dorfkirche: jeden Sonntag 15.00 - 17.00 Uhr
Martin-Luther-Gedächtniskirche: jeden 4. Freitag im Monat
17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

Dorfkirchencafé
donnerstags 15.00 - 17.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20
Antje Kraus-Gutsche und Team

Musik, Rathausstr. 28

montags 19.00 Uhr	Posaunenchor	K.-G. Graf / F.-W. Schulze
Tel. 7 52 83 41 (Graf)		
dienstags 19.30 Uhr	Kantorei Mariendorf	F.-W. Schulze
mittwochs 19.30 Uhr	Berliner Stadtstreicher	Fr. Ishimoto

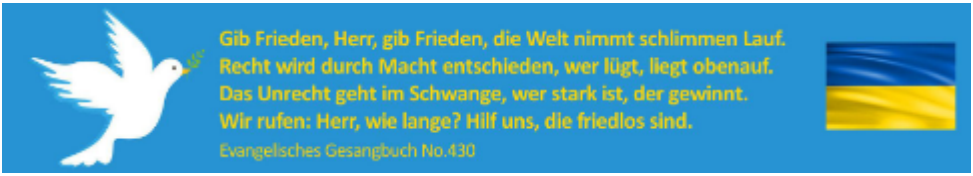
Friedenstr. 20

dienstags 18.00 Uhr	Gitarrenkreis	Pfr. i. R. Brehm
dienstags 20.00 Uhr	ROCK-INI	Tel. 7 05 08 08

Seniorengymnastik für Frauen
montags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20, 14-tägig, bitte nachfragen

Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)
dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20

Spielegruppe für Senioren
dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20
Antje Kraus-Gutsche und Team



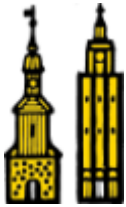
Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro
Nina **Escribano Garcia**
Alt-Mariendorf 39 Tel.: 7 06 50 05
12107 Berlin Fax: 7 06 50 06
E-Mail: gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de
Sprechzeiten: Mi 9.00 - 12.00 Uhr
Do 16.00 - 19.00 Uhr

Internet
www.mariendorf-evangelisch.de

***D**orf**k**irche (**DK**)*
Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

***M**artin-**L**uther-**G**edächtnis**k**irche (**MLGK**)*
Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße



Gemeindezentrum Friedenstraße
Friedenstraße 20, 12107 Berlin

Pfarramt
- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
  (geschäftsführender Pfarrer)
  E-Mail: pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de
- Pfarrer Uli **Seegenschmiedt** dienstl. Tel. 70 20 61 57
  E-Mail: seegenschmiedt(at)mariendorf-evangelisch.de
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 70 20 61 55
  E-Mail: weber(at)mariendorf-evangelisch.de

Kirchenmusiker
Friedrich-Wilhelm **Schulze** Tel.: 7 03 49 08
E-Mail: kantor(at)mariendorf-evangelisch.de

Haus- und Kirchwart
Michael **Krumbach**

Seniorenarbeit
Antje **Kraus-Gutsche** Tel.: 70 20 61 56 (AB)
E-Mail: senioren(at)mariendorf-evangelisch.de
Sprechstunde dienstags 12.00 - 13.00

Adressen der Gemeinde

Ehrenamtsbeauftragte
Corinna Täger Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf
Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09
2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69
E-Mail: kita(at)mariendorf-evangelisch.de
Leitung: Manuela **Keyl**
Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr
1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr
Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr
Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung
EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost
Friedhofsbereich Mariendorf
Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr
Fr 10.00 - 13.00 Uhr
Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin
Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin
Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin
Tel. 030 / 30 36 37 30
Fax 030 / 30 36 37 31
E Mail: info(at)efbso.de
Internet: www.efbso.de

Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Albrechts Teerofen, Freizeitgelände *der Gemeinde*
Anfragen über das Gemeindebüro

Spendenkonto
KVA Berlin Mitte-West,
Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)
IBAN: DE80 1001 0010 0028 0131 00
BIC: PBNKDEFF Postbank Berlin

Gottesdienste und Andachten

Sonntag, **04.09.2022**	**11.00** **Uhr**		**Albrechts Teerofen** **Gottesdienst** zur **Wiedereröffnung** mit **Posaunenchor**	 Pfarrer Lippold Pfarrer Weber
Sonntag, **11.09.2022**	**18.00** **Uhr** **11.30** **Uhr**		**Martin-Luther-Gedächtniskirche** **Tag des Offenen Denkmals** **Ökumenischer Gottesdienst** **Dorfkirche** **Gottesdienst für Groß und Klein**	 Pfarrer Weber Kindergottes- dienst-Team
Sonntag, **18.09.2022**	**10.00** **Uhr**	A	**Dorfkirche** **Gottesdienst**	 Pfarrer Weber
Freitag, **23.09.2022**	**18.00** **Uhr**		**Martin-Luther-Gedächtniskirche** **Nagelkreuzandacht**	 Klaus Wirbel
Sonntag, **25.09.2022**	**10.00** **Uhr**		**Martin-Luther-Gedächtniskirche** **Gottesdienst** zum **Nagelkreuzsonntag**	 Pfarrer Seegenschmiedt
Sonntag, **02.10.2022**	**10.00** **Uhr**	A	**Martin-Luther-Gedächtniskirche** **Familiengottesdienst** zum **Erntedankfest**	 Pfarrer Seegenschmiedt
Sonntag, **09.10.2022**	**10.00** **Uhr** **11.30** **Uhr**		**Dorfkirche** **Gottesdienst** **Dorfkirche** **Gottesdienst für Groß und Klein**	 Pfarrer Weber Kindergottes- dienst-Team

A: Abendmahl.
Die Maskenpflicht ist entfallen. Die Küsterei ist zu den Sprechzeiten wieder geöffnet. Hier gilt aber weiterhin Maskenpflicht.
Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.